

Arbeiters überhaupt auf 211,4 h. Das Werk ergab im Berichtsjahre einen Ertrag von 94 282 K.

Eisenwerk V a r e š. Die Bergbaue dieses Werkes lieferten 1 215 921 q Eisenerze, wovon 709 413 q in den eigenen Hochöfen verschmolzen und 409 142 q via B-Brod und Metkovič versandt wurden. Die Anzahl der Bergarbeiter betrug 306; es stellt sich demnach die Durchschnittsleistung pro Mann und Jahr auf 3973 q oder pro Mann und Schicht auf 14,9 q. Der Durchschnittsverdienst eines Arbeiters belief sich auf 212 h. Die beiden Hochöfen erzeugten 390 921 q Roheisen, und zwar 267 362 q Weißeisen, 82 247 q Graueisen und 41 312 q Eisenmanganlegirungen bis 80% Mangan-gehalt.

Der Reingewinn des Werkes betrug im Berichtsjahre nach Abschlag der festgesetzten Verzinsung und Amortisation des Anlagecapitals 431 977 K, von welchen ein Drittel per 143 992 K auf die Landesregierung und

zwei Drittel pro 287 985 K auf die Actionäre der Varešer Eisenindustrie-Actiengesellschaft entfielen; die zur Auszahlung an letztere gelangte Dividende betrug 10,5%.

Gewerkschaft Bosnia. Dieses Unternehmen, bei welchem das Landesärar mit 65 von 100 Kuxen beteiligt ist, producirte 63 461 q Manganerze, 5046 q Chromerze, 1987 q Kupfer und 93 q Quecksilber. Ein Theil des producirten Kupfers war gold- und silberhaltig, und zwar enthielten 600 q dieses Kupfers 3,29 kg Gold und 153,5 kg Silber; es gelangte bei der königl. ung. elektrolytischen Scheideanstalt in Besztercebánya zur Einlösung.

Das Erträgniss des gewerkschaftlichen Unternehmens belief sich im Berichtsjahre, infolge des namhaften Rückganges der Kupferpreise und vorgenommener Abschreibungen auf nur 3054 K, welcher Betrag auf neue Rechnung vorgetragen wird.

Statistik der Oberschlesischen Berg- und Hüttenwerke für das Jahr 1901. *)

Die vorliegende Statistik der Oberschlesischen Berg- und Hüttenwerke 1901 schließt sich in Form und Inhalt streng an die letztjährigen an. Da die Fragebogen, welche der Verein verschickt, immer besser und ausführlicher beantwortet werden, kann auch die Statistik in mancherlei Einzelheiten immer genauer bearbeitet werden. Dass sich hiebei noch immer einzelne Lücken zeigen, welche an und für sich von geringer Wichtigkeit sind, ist schwer zu vermeiden und, da diese den Hauptwerth und Zweck der Statistik nach keiner Richtung beeinträchtigen, leicht zu ertragen. Wir begrüßen das pünktliche Erscheinen dieser Statistik immer mit großem Interesse, weil wir aus der ganzen Anlage und Abfassung derselben erkennen, wie rationell und folgerichtig vorgegangen wurde, eingeschlagene gute Wege consequent weiter beschritten werden und weder Strömungen in- oder externer Natur diese gediegene Arbeit zu beeinflussen vermögen.

1. Steinkohlengruben.

Im Jahre 1901 waren auf 64 Gruben 1207 Dampfmaschinen mit 128 265 HP in Thätigkeit, was einer Zunahme von 2,7, resp. 12,4% entspricht. Von diesen Maschinen dienten 240 (+ 8,7%) mit 4105 HP (+ 16,5%) zur Förderung, 309 (+ 0,5%) mit 57 469 HP (+ 2,8%) zur Wasserhaltung und 658 (+ 2,1%) mit 29 791 HP (+ 30%) zu anderen Zwecken. Arbeiter wurden auf diesen Gruben beschäftigt 74 114 männliche, 4116 weibliche, insgesamt 78 230 (+ 13,1%), welche 22 197 084 Arbeitstage verfuhrten, so dass auf die Arbeitskraft im Durchschnitt 283,8 (+ 0,7) Arbeitstage entfielen. Der Gesamtbetrag aller Jahreslöhne betrug 76 059 880 Mk und stellte sich der Jahresdurchschnittslohn eines männ-

lichen Arbeiters über 16 Jahre auf 1029,7 Mk (+ 1,1%), eines männlichen Arbeiters unter 16 Jahren auf 328,7 Mk (+ 11,8%), einer Arbeiterin auf 329,4 Mk (+ 3%).

Die Förderung pro 1901 betrug 25 251 625 t (+ 1,8%), u. zw. 5 460 901 t = 21,6% Stückkohlen, 403 351 t = 16% Würfelkohlen, 3 068 742 t = 12,1% Nusskohlen, 2 252 101 t = 9% Grieskohlen, 555 462 t = 2,2% Förderkohlen, 6 056 226 t = 24,0% Kleinkohlen, 3 523 494 t = 13,0% Staubkohlen und 301 313 t = 1,1% Schieferkohlen. Im Vergleich zum Vorjahr ist zu bemerken die Zunahme des Nusskohlenprocentsatzes um 0,2, des Staubkohlenprocentsatzes um 0,5, andererseits die Abnahme des Stückkohlenprocentsatzes um 0,6, sowie des Schieferkohlenprocentsatzes um 0,2. Auf den Arbeiter entfällt eine durchschnittliche Förderleistung von 322,8 t (— 10,5%). Der Werth dieser Förderung betrug 201 468 384 Mk (+ 13,8%), der Durchschnittswerth pro Tonne ist von 7,180 auf 7,878 Mk gestiegen. Concretere Zahlen ergeben sich aus dem thatsächlichen Erlös, und betrug dieser ohne Selbstverbrauch 192 688 039 Mk = 8,856 Mk pro Tonne (+ 13%). Der Gesamtverkauf betrug 22 975 484 t (+ 0,1%) und entfielen auf den Selbstverbrauch 2 047 057 t = 8,1% auf den eigentlichen Absatz 22 957 484 t = 91,81%. Es betrug absolut der Cumulativabsatz 779 222 t = 3,12% (+ 21%), der Absatz an Zink- und Bleihütten 1 139 077 t = 4,58% (+ 4,4%), an Eisen- und Stahlhütten 1 575 916 t = 6,79% (+ 4,71%), an Cokes- und Cindranstanalten 1 861 788 t = 7,65% (+ 0,71%), der reine Bahnversandt 17 588 491 t = 70,84% (+ 2,74%), der Absatz per Przemsa 12 992 t = 0,05 (+ 20,2%).

Für uns zunächst von Wichtigkeit erscheinen die Absatzverhältnisse nach Oesterreich-Ungarn und hier weist die Statistik nach:

Galizien und der Bukowina	554 803 t +	31 194 t = +	6%
Ungarn und Walachei	505 029 t +	31 508 t = +	5%
Böhmen	502 942 t —	84 665 t = —	14,4%
das übrige Oesterreich	2 749 433 t —	191 553 t = —	6,5%

*) Statistik der Oberschlesischen Berg- und Hüttenwerke für das Jahr 1901. Herausgegeben vom ober-schlesischen Berg- und Hüttenmännischen Verein. Zusammengestellt und bearbeitet von dem Geschäftsführer des Vereines Dr. H. Voltz. Kattowitz 1902.

Nach wichtigen österreichisch-ungarischen Consumtionsplätzen wurden nachstehende Kohlensendungen im Jahre 1901 effectuirt

nach Krakau	28 838 t — 6 431 t
„ Lemberg	48 434 t — 48 t
„ Budapest	228 108 t + 8 828 t
„ Pressburg	31 331 t — 1 456 t
„ Wien . .	1 154 231 t — 58 218 t
„ Reichenberg	39 814 t — 5 653 t
„ Brünn	89 919 t — 5 729 t
„ Jägerndorf	41 042 t + 5 046 t
„ Olmütz	74 840 t — 19 664 t
„ Troppau	46 839 t — 7 85 t

Aus diesen Zahlen erhellt, dass von den angeführten 10 Consumtionsplätzen nur in Budapest und Jägerndorf sich die Einfuhr obereschlesischer Kohle erhöhte, in allen übrigen (auch in Wien) die Einfuhr abnahm. In den außerdeutschen Theilen des obereschlesischen Beckens betrug die Production

im Mährisch-Ostrauer Revier	6 702 575 t + 8,9%
„ Jaworznoer Revier . . .	927 216 t — 15,8%
„ russisch-polnischen Revier	4 140 439 t + 3,1%
dazu im obereschlesischen Revier . . .	25 251 025 t + 1,8%
zusammen im ganzen Becken	37 021 855 t = 2,6%

2. Eisenerzförderungen.

Auf 38 Förderungen (— 6) waren 53 Maschinen mit 809 HP und 1880 männliche, 1141 weibliche, zusammen 3021 Arbeiter mit einem Gesamtverdienst von 1 585 787 Mk beschäftigt und producirten 457 126 t im Werthe von 3 130 895 Mk, sonach der Werth pro Tonne 6,85 Mk.

3. Zink- und Bleigruben.

Auf 43 Gruben (— 5) waren 248 (239) Dampfmaschinen mit 11 182 HP (10 391) vorhanden, wovon 43 (39) mit 1184 (901) HP zur Förderung, 59 (60) mit 5582 (5796) HP zur Wasserhaltung, 129 (120) mit 4128 (3270 HP) zu anderen Zwecken. Arbeiter waren 8116 männliche, 2639 weibliche, insgesamt 10 755 (— 1,1%) beschäftigt mit einem Gesamtjahresverdienst von 7 628 825 Mk. Die Production betrug an Stückgalmei 8196 t, an Lagergalmei 13 367 t, an Erdgalmei 85 470 t, an Waschgalmeei 27 654 t, an Grubengalmeei 25 349 t, an Schlammgalmeei 61 379 t, in Summa 194 325 t gewonnen, ferner nicht aufbereiteter Galmei 23 t, Zinkblende 327 955 t, Schwefelkies 5826 t und Bleierz 45 134 t. Der Galmeiantheil an der Gesamtzinkproduction hat gegen das Vorjahr um ein Procent zugenommen. Der Geldwerth der gesammten Producte

betrug 16 951 997 Mk und ist gegen das Vorjahr abermals um 2 Millionen Mark gewichen. Der Durchschnittswerth der Tonne Galmei fiel um Mk 1,27.

4. Hochofenbetrieb.

a) Cokeshochöfen.

Von 40 vorhandenen Hochöfen waren im Berichtsjahr nur 30, also fünf weniger als im Jahre 1900, im Betrieb, an Dampfmaschinen 183 (160) mit 19 521 HP (18 228); Arbeiter waren 4062 (— 13%) beschäftigt, davon 3412 männliche, 650 weibliche mit einem Gesamtlohne von 3 683 494 Mk; der männliche Arbeiter über 16 Jahre verdiente im Durchschnitte 1055,97 Mk (+ 69,92 Mk), der männliche Arbeiter unter 16 Jahren 376,67 Mk (— 38,10 Mk) und die Arbeiterin 321,95 Mk (— 26,57 Mk). An Erzen wurden verbraucht 1 042 550 t (— 13%), an Brucheisen 389 44 t, an Schlacken 333 465 t, an Kalkstein 412 282 t, an Steinkohlen und Cokes 830 360 t. Der Consum obereschlesischer Erze ist um 1,1% gefallen, während der Consum ausländischer Erze um 13% abnahm.

Die Production betrug 641 726 t Roheisen, ist also um 14,1% gefallen. Der Brennmaterialverbrauch hat sich um 4,5% der Kalkverbrauch um 0,6% vermindert. Die Production an Puddelroheisen betrug 292 886 t = 61,20% der Gesamtroheisenproduction, und sank um 5,81%. Die Thomas-Roheisen-Production sank von 225 708 auf 192 702 t = 14% und die Gießerei-Roheisenproduction um 7,9%. Der Geldwerth der Gesamtproduction betrug 38 176 189 Mk (— 21,7%), der Durchschnittswerth pro Tonne Roheisen stellt sich auf 59,50 Mk (— 8,7%). Der Roheisenabsatz im Inland betrug 663 189 t (— 15%) der Absatz nach Oesterreich-Ungarn 4455 t hat um 3028 t zugenommen. Der schon im Jahre 1900 begonnene Rückgang hat ungeachtet der ausgeblasenen Hochofenwerke und der Bildung eines Roheisenverkaufs-Syndicates weitere Fortschritte gemacht, und sank der Preis für Puddelroheisen von 67 auf 56, für Gießerei-Roheisen von 74 auf 62, und selbst für Qualitätsware sanken die Preise von 90 auf 60 Mk.

b) Holzkohlenhochöfen.

Nur einer von den zwei Hochöfen stand durch 26 1/2 Wochen im Betrieb. Auch hier hat die Geschäftsstockung einen Rückgang des Preises für Holzkohlenroheisen von 20 Mk im Gefolge.

Metall- und Kohlenmarkt im Monate Juni 1902.

Von k. k. Commercialrath W. Foltz.

Das Hauptmerkmal des Metallmarktes ist eine ziemliche Ruhe. Weder in den Umsätzen, noch in den Preisen ist eine wesentliche Bewegung zu verzeichnen. Dementsprechend ist die Tendenz eher eine rückgängige, und auch die Speculation findet weder nach der einen, noch nach der anderen Richtung eine Anregung.

Selbst der Abschluss des Friedens zwischen England und Transvaal, von welchem Ereignisse man den Ausgang eines großen Umschwunges auf dem Markte erwartete, ist ohne merklichen Einfluss auf denselben geblieben, theilweise weil dieses Ereigniss zu lange auf sich warten ließ und andererseits zum Theile schon escomptirt worden war.

wege über die großen Seen und südwärts auf dem Ohiofluss. Das südliche Appalachenrevier versorgt die Süd-Atlantic- und die Golfstaaten bis westlich an den Mississippi, und es ist anzunehmen, dass dieses Revier in nicht allzu ferner Zeit seine Kohlenvorräthe nach Central- und Südamerika exportiren und nach Vollendung des Canales durch Mittelamerika die Verschiffung auch nach den Häfen an der Westküste ausdehnen wird. Der Absatz des nördlichen und Oestlichen Innenreviers beschränkt sich hauptsächlich auf das Productionsgelände, und zwar selbst da im Wettbewerb mit der Appalachenkohle und dem in Ohio, Indiana und Kentucky producirten natürlichen Gas. Das westliche Innenrevier deckt den Bedarf des eigenen Marktes und zum Theil den der nordwestlichen Staaten, wo ihm das Rocky Mountainrevier Concurrenz macht. Das südwestliche Kohlenrevier hat in den benachbarten Staaten ein ziemlich unbestrittenes Absatzfeld; der Bedarf an Kohlen für die südliche transcontinentale Eisenbahn sowie die Texasbahn wird fast nur aus den Gruben in Texas und Indiana bezogen.

Das Kohlegeschäft aller Felder westlich vom Appalachenrevier richtet sich in der Hauptsache nach dem Westen. Der Grund hiefür liegt darin, dass ein Absatz nach den Oststaaten wegen der Güte der Appalachenkohle nicht wohl möglich ist, die Frachtsätze auf den westlichen Bahnen im Allgemeinen niedriger sind, auch der Transport nach dem Westen durch Wasserwege erleichtert wird. Die Aufnahmefähigkeit des Westens ist aber bedeutend, da die westlich vom 100. Meridian gelegene Hälfte der Union nur knapp 20% der Kohlenlager des ganzen Landes enthält.

Die Braunkohlenlager der Vereinigten Staaten umfassen in Montana, Dakota und Wyoming ein Gebiet von rund 56 000 Quadratmeilen, und ein Streifen von ungefähr gleichem Flächeninhalt zieht sich erst als schmale Kette von der Grenze Georgia-Alabamas zum Mississippi und dann in breiter Ausdehnung von Little Rock südwestwärts durch Arkansas, Louisiana und Texas.

(Nach „The Coal Trade Journal“.) O. W.

Statistik der Oberschlesischen Berg- und Hüttenwerke für das Jahr 1901.

(Schluss von S. 354.)

5. Eisengießereibetrieb.

In 25 Eisengießereien waren von 62 Cupolöfen 44, von 15 Flammöfen 10, von 13 Martinöfen 9 in Betrieb und 2951 Arbeiter beschäftigt (darunter 32 Arbeiterinnen, — 10,1%) mit einem Gesamtlohn von 2 494 850 Mk. Producirt wurden 78 375 t Gusswaare (— 10,1%), darunter Röhren 16 031 t (— 16%), der Geldwerth betrug 10 609 096 Mk (— 17%), der Durchschnittswerth pro Tonne Gusswaare 135,96 Mk (— 8,1%). Während im Anfang des Jahres die Eisengießereien noch mit Effectuirung alter Aufträge beschäftigt waren, traten später Stockungen ein und neue Aufträge konnten nur schwer und nur zu verlustbringenden Preisen erlangt werden. Nachfrage und Preis sanken in einer Weise, dass der Betrieb namentlich der Röhren producirenden Werke häufig eingestellt werden musste und jeglicher Nutzen beim Verkauf ausgeschlossen war. Im allgemeinen sanken die Preise für Handelsguss, Bau- und Röhrenguss weit unter die Selbstkosten zwischen 25—35 Mk pro Tonne.

6. Walzwerksbetrieb für Eisen und Stahl.

a) und b) Schweiß- und Flusseisenfabrication.

In 22 Werken waren an Betriebsvorrichtungen in der Schweißisenfabrication 274 (277) Puddel-, 174 (175) Schweiß-, 53 (56) Glüh-, 4 Schrott-, 7 Roll-, 1 Bandagen-, 8 Wärm-, 1 Generator-, 2 Trocken-, 2 Ziegelbrennöfen, 66 Dampfhämmer und 36 Pressen in Verwendung und in der Flusseisenfabrication 10 Cupol-, 2 Gusstahl-, 2 Bessemer-, 7 Thomas-, 26 Martin-, 75 Schweißflamm-,

32 Glühöfen, 27 Dampfhämmer und 16 Pressen, endlich an Walzenstraßen 100, wovon 14 für Rohschienen, 22 für Grobeisen, 26 für Feineisen, 6 für Grobbleche, 16 für Feinbleche, 1 Grobstrecke, 1 für Schienen, 1 für Träger, 6 für Bandagen, 3 Universal-, 2 Blockwalzwerke und 1 Kaltwalzwerk. An Betriebskraft sind 499 Dampfmaschinen mit 51 761 HP vorhanden. In diesen Werken waren beschäftigt 17 383 männliche, 768 weibliche, zusammen 18 151 Arbeiter (— 7,1%) und verdienten dieselben einen Gesamtbetrag von 15 402 138 Mk (— 11,8%). Der Durchschnittsverdienst des männlichen Arbeiters über 16 Jahre betrug 998,3 Mk (— 2,4%), derselben unter 16 Jahren 355,5 Mk, der Arbeiterin 340,8 Mk. Die Production belief sich auf 188 602 t Halbfabrikate zum Verkauf (— 12,5%), an Fertigfabrikaten 501 807 t (— 10,7%), insgesamt 690 400 t (— 12,5%). Die Production von Hauptbahn-Material ist um 20 838 t = 28,3% zurückgegangen, speciell die Schienenproduction ist um 10 344 t = 24,6% gewichen. Die Production an diversem Walzeisen nahm, nachdem sie im Jahre 1900 um 4759 t = 12,8 abgenommen hatte, im Berichtsjahre neuerlich um 33 116 t = 9,0% ab. An Grobblechen wurden 58 374 t, d. i. 1377 t = 2,4% mehr, an Feinblechen 45 641 t = 8179 t = 13,2% weniger producirt. Ebenso hat die Fabrication von Flusseisenfabrikaten abgenommen, und zwar um 62 822 t = 9,1%, speciell an Martinstahlblöcken wurden 23 668, an Bessemerstahlblöcken 1854 t, an Thomasstahlblöcken 17 116 t weniger producirt. Der Absatz betrug 184 991 t Halb- und 502 577 t Fertigfabrikate, zusammen 687 568 t; an Fertigfabrikaten sank der Absatz um 9,5%.

Der Geldwerth der Production betrug für Halbfabrikate 15 760 042 Mk, für fertige Fabrikate 66 984 682 Mk, insgesamt 82 744 724, d. i. im Durchschnitt pro Tonne 119,85 Mk (— 16,3%).

Das Walzeisengeschäft nahm im Berichtsjahre einen überaus ungünstigen Verlauf. Der bereits zu Beginn des Jahres eingetretene Mangel an Aufträgen, führte zu Arbeiterentlassungen und Betriebseinschränkungen. Die Hoffnung auf eine Besserung durch das Frühjahrsge- schäft wurde durch die infolge des Zusammenbruches der Hypothekenbanken auf das Geringste beschränkte Bauhätigkeit vernichtet. Diesen Verhältnissen entsprechend, sanken die Sta beise ngru ndp reise pro Tonne von 140 auf 125 Mark, ohne zu diesen Preisen Aufträge zu erhalten. Die Preise sanken im zweiten Semester auf 100 Mark, um mit Jahresschluss die Notiz 92 Mark zu erhalten. Die Lage der Eisenindustrie wäre noch eine bedeutend ungünstigere geworden, wenn ihr nicht zwei Momente zustatten gekommen wären. Das eine davon ist der Umstand, dass sich die einzelnen Werke nicht auch noch gegenseitig Concurrenz machten, sondern dass sie unter sich im festgefügtten Verbande blieben und das zweite Moment war die Pflege des Exportes, welcher sich gegen das Vorjahr verdoppelte. (Wir wollen es hier unterlassen, an unsere eigenen Verhält- nisse zu erinnern; in Oberschlesien wurde der Concurrenz- kampf durch Verbände gemildert, bei uns war leider das Gegentheil der Fall.)

e) Draht-, Drahtstifte-, Nägel-, Ketten- und Röhren- fabrication.

Auf 5 Werken waren 361 Schmiedefeuer, 12 Hämmer, 3 Pressen, 15 Walzenstraßen, 2 Gasrohrzüge, 10 Zieh- bänke, 1316 Drahtzüge in Betrieb mit einer Betriebs- kraft von 46 Dampfmaschinen mit 5104 HP. Beschäftigt waren 3616 Arbeiter mit einem Jahresverdienst von 3 198 094 Mark, producirt wurden 69 431 t (— 4%) und abgesetzt 71 140 t (— 16,7%) der obgenannten Artikel in einem Gesamtwerthe von 15 956 481 Mark (1900: 18 008 450 Mark), woraus sich ein Durchschnitts- werth pro Tonne von 230 Mark gegen 272 Mark im Jahre 1900 herausrechnet. Das Geschäft in Drahtfabri- katen verlief dank des Bestandes der Syndicate trotz der ungünstigen Geschäftslage relativ befriedigend. Wohl mussten der sinkenden Conjunctur durch Preis- herabsetzungen Opfer gebracht werden, aber die täglich schwankenden Notirungen, welche den Markt am schwersten deroutiren, konnten vermieden werden. Zu diesen ungünstigen Momenten trat noch hinzu, dass das Ausland — namentlich Amerika und Oesterreich — wegen der ungleich bemessenen Zollsätze in der Lage war, mit in Concurrenz zu treten. Amerika und Oesterreich haben für Rohre hohe Zollsätze, so dass sie in ihren eignen Ländern hohe Preise erzielten und ihre Ueberproduction nach Deutschland ohne große Opfer abstoßen konnten. Die Preise für Rohre, welche zu Jahresanfang 260 Mark für schwarze Gas- rohre und 310 Mark für Siedrohre notirten, sanken auf

205, respective 210 Mark, nichtsdestoweniger konnten noch 13 000 t aus dem Auslande eingeführt werden, das ist 13% des Gesamtabsatzes.

7. Frischhüttenbetrieb.

Auf 2 Frischhütten waren 7 Arbeiter mit einem Jahresdurchschnittsverdienste von 951 Mark beschäftigt, welche 138 t (182) Frischeisen im Werthe von 30 491 Mk. producirten.

8. Zinkhüttenbetrieb.

a) Rohzink.

In 24 Zinkhütten befanden sich im Betrieb 136 (74) gewöhnliche, 406 (447) Gasöfen mit 5908 (2178) gewöhnlichen und 18 026 (21 026) Gasmuffeln, und sank die Production von Rohzink einer Muffel von 441 des Jahres 1900 auf 372 kg des Berichtsjahres. Arbeiter waren 7991 (+ 4%) beschäftigt mit einem Lohnge- sammtbetrag von 7 938 899 Mark (6 539 662 Mark), und verdiente ein männlicher Arbeiter über 16 Jahre im Durchschnitt 1008 Mark (+ 3,25 Mark, ein männlicher Arbeiter unter 16 Jahren 290 Mark (— 9,8%), die Arbeiterin 380 Mark. Der Materialverbrauch war 219 332 t Galmei, 253 770 t Zinkblende, 3013 t Ofen- bruch, 3604 t Zinkasche p. p.; an Brennmaterial wurden gebraucht 1 160 052 t Kohle, 41 418 t feuerfester Thon. Producirt wurden 107 977 t Rohzink, 13 t Cadmium 1182 t Blei, in Summe 109 162 t, in einem Gesamtwerthe von 35 005 273 Mark, also im Durchschnitts- werth pro Tonne von 302 Mark. Die Production an Rohzink stieg um 4,8%, während der Absatz um 2,8% abnahm; der gesammte Geldwerth verringerte sich um 12,6%. Der Verkaufspreis für Rohzink (gewöhnliche Sorte) stellte sich in den vier Quartalen auf 333, 321, 314, 314 Mark gegen 400, 400, 360 und 350 Mark des Jahres 1900; er reducirte sich also um 70 Mark pro Tonne. Die Gründe dieses Preisniederganges liegen zum kleinen Theil in der Steigerung der amerikanischen Zinkproduction, vorwiegend aber in dem verringerten Consum aus Anlass des Krieges in Asien und Afrika, wie aus Anlass der vorausgegangenen mehrjährigen hohen Preisnotirungen.

b) Zinkweissfabrication.

Eine Fabrik war 50 Wochen in Betrieb mit 11 Oefen und 12 Muffeln, beschäftigt waren 18 Ar- beiter mit einem Verdienste von 15 783 Mark. Es wurden producirt 975 t Zinkweiß, 62 t Zink- und Stein- greo, 11 t Blei und 149 t Zinkrückstände, insgesamt 1197 t, im Werthe von 411 403 Mark. Die verminderte Bauhätigkeit hat den geringen Bedarf dieses Artikels verursacht.

c) Zinkblechfabrication.

Wie im Vorjahre waren 5 Werke in Betrieb, welche über 14 Schmelzöfen, 5 Wärmöfen, 8 einfache, 13 Doppelwalzenstraßen und 21 Scheren verfügten, mit einer Betriebskraft aus 23 Dampfmaschinen von 2088 HP. Beschäftigt waren 705 Arbeiter mit einem Gesamtver-

dienst von 563 407 Mark. Producirt wurden 35 272 t (— 3195) Zinkblech, 301 t (— 54) Blei, 393 t Zinkasche, insgesamt 35 968 t. Der Geldwerth betrug 14 185 601 Mark, und stellt sich der Durchschnittswerth pro Tonne Zinkblech auf 398,11 (— 74) Mark. Der Absatz der Production ging gut, die Grundpreise für Zinkbleche schwankten zwischen 46 und 41 Mark.

9. Blei- und Silberhüttenbetrieb.

In den beiden Hütten bestanden 10 Schachtel- und 8 Flamm-, 12 Röst-, 5 Treib-, 2 Silberfeinbrennöfen und 16 Entsilberungskessel. Beschäftigt waren 730 Arbeiter (+27) mit einem Gesamtjahresverdienste von 570 491 Mark. Die Production betrug 22 733 t (— 2192) Blei, 2527 t (+ 500) Glätte, 8293 kg (— 2553) Silber im Gesamtgeldwerthe von 7 072 641 Mk. Die Production an Silber ist um 23,5, die des Bleies und der Glätte um 6,1% gesunken.

10. Cokes- und Cinderefabrication.

Auf 14 Werken waren 3429 (— 564) Arbeiter beschäftigt mit einem Gesamtjahresverdienste von 2 970 657 (— 345 574) Mark. Producirt wurden 1 102 278 t Stückcokes, 66 194 t Kleincokes, 88 641 t Cinder, insgesamt 1 257 113 t im Gesamtwerthe von 21 686 528 Mark. Der Steinkohlenverbrauch ist um 12, die Production von Cokes und Cinder um 10,4, der Werth dieser Production um 12% zurückgegangen. Infolge des Ausblasens der Hochofen ergaben sich große Absatzschwierigkeiten, Ansammlungen von Beständen, sowie Betriebseinschränkungen. Diese Schwierigkeiten traten in allen Absatzgebieten zu Tage: in Oberschlesien, in Oesterreich-Ungarn, am meisten in Russisch-Polen. Die Preise sanken von 8 Mark pro Tonne auf 6,50 Mark.

Deutsche Reichs-Patente.

Monat April 1902.

Patent-Anmeldungen.

1a. S. 15 518. Richard Svestka, Nürschan, Böhm. Schwingrätter mit auf dem Schwungkasten angeordneten Sieb; angem. 11./10. 1901.

1d. B. 30 763. Bochum-Lindener Zündwarenfabrik C. Koch, Linden a. R., Vorrichtung zum Führen des Zündbandes und der Stichflammen an Zündvorrichtungen für Grubenlampen; angem. 26./10. 1901.

5b. R. 15 753. Rand Drill Comp., New-York, Ventilloser Gesteinbohrer mit besonderen Ein- und Auslassöffnungen an jedem Cylinderende und einer gemeinsamen Eintrittsöffnung für beide Cylinderenden; angem. 13./8. 1901.

40a. P. 12 642. August Prister, Gradisca, Oesterreich, Verfahren zum Fällen von Edelmetallen, insbesondere von Gold, aus angesäuerten Cyanidlösungen; angem. 7./6. 1901.

10b. G. 15 216. Adolf Großmann, Breslau, Verfahren, Sägespäähne enthaltende Briquettes vor dem Zerfallen zu schützen; angem. 7./1. 1902.

40b. C. 9538. John Collins Clanoy & Luke Wagstaff Marsland, Sydney, Austr., Verfahren zur Abkürzung der Röstzeit für zinkhaltige sulfidische Mischerze; angem. 4./1. 1901.

40a. M. 18 313. A. Minet, Paris, & Dr. A. Neuburger, Berlin, Verfahren zur Vorwärmung der Beschickung elektrischer Oefen; angem. 19./6. 1900.

11. Schwefelsäurefabrication.

Auf 5 Werken mit 106 (102) Röstöfen, 117 Kiles, 22 Kammern mit 102 942 cm wurden 768 Arbeiter mit einem Gesamtverdienst von 755 909 Mark beschäftigt. Producirt wurden 11 125 t 50grädiger Säure, 34 698 t 60grädige und 13 332 t 66grädige Säure in einem Geldwerthe von 1 301 744 Mark.

12. Fabrication schwefeliger Säure.

Auf einer Fabrik mit 12 Röstöfen waren 205 Arbeiter mit einem Gesamtverdienst von 205 470 Mark beschäftigt, welche 1090 t (— 216) schwefelige Säure im Werthe von 43 602 (— 8634) Mark producirten, Die um 16,5% verminderte Production (infolge Umbau des Werkes) fand glatten Absatz.

Gesamt-Uebersicht des Jahres 1901.

	Gesamt- Production	Gesamt- werth der Production Mark	Gesamt- zahl der Arbeiter	Jahresbetrag sämtlicher Arbeitslöhne
Steinkohlen- und Erzgruben	26 282 014	221 381 834	92 006	85 274 462
Eisen- und Stahl- industrie	1 510 832	147 905 169	32 185	27 848 491
Zink-, Blei- und Silberfabrica- tion	171 593	56 674 918	9 444	8 088 580
Cokes- u. Cinder- fabrication	1 361 011	21 686 528	3 429	2 978 057
Fabrication von Schwefel- und schwefeliger Säure	60 245	1 338 110	973	961 379
Die gesammte Montanindustrie	29 385 695	448 986 579	138 037	125 151 569

49a. W. 18 441. Gustav Wagner, Reutlingen, Maschine zum Ausklinken von I-Trägern und anderem Façon-eisen; angem. 28./11. 1901.

4a. St. 7279. Aug. Steffen, Brambauer b. Brechten i. W., Magnetverschluss für Grubensicherheitslampen; angem. 7./12. 1901.

5b. B. 29 245. Ernst Bartsch, Heiligenwald, Kr.-Ottweiler, Umschaltvorrichtung für elektrisch betriebene Gesteinbohrmaschinen; angem. 11./5. 1901.

7a. H. 25 545. J. G. Hodgson, Maywood, V. St. A., Kehrwalzwerk; angem. 4./3. 1901.

40a. H. 25 430. C. Haber und A. Savelsberg, Ramsbeck i. W., Verfahren zum Polen von Blei, Kupfer und anderen Metallen mittels Wasserdampfes.

40a. K. 21 000. E. Kundsens, Sulitjelma, Norw., Verfahren zur Verarbeitung roher sulfidischer Erze in ununterbrochenem Betriebe; angem. 19./3. 1901.

40a. P. 12 495. The Pittsburg Reduction Company, Pittsburg, Verfahren zur Reinigung von Aluminium auf elektrolytischem Weg; angem. 23./4. 1901.

5a. G. 16 451. Friedrich Grumbacher, Charlottenburg, Tiefbohrreinrichtung mit Hebung des Bohrschmandes durch Pressluft, Zus. z. Pat. 93 177; angem. 10./1. 1902.

18b. H. 26 913. Act.-Ges. Hasper, Eisen- u. Stahlwerk, Haspe i. W., Verfahren zur Herstellung press- und schneidbaren Eisens in der Birne; angem. 28./10. 1901.

18c. D. 12 001. Cl. Davis, Washington, Verfahren zum Kohlen der Oberfläche von Eisen- und Stahlgegenständen mit Hilfe des elektrischen Stromes; angem. 11./11. 1901.